



**Vor 50 Jahren**

Eine Gegenrede zu einem Beitrag über die Explosion der Arzneimittelkosten aus dem *Rheinischen Ärzteblatt* Ausgabe August 1950 veröffentlichte die Schriftleitung in der Oktoberausgabe des Blattes nicht ohne sich auch hier vom dem Inhalt zu distanzieren. Dr. Herbert Purrucker von der Arbeitsgemeinschaft Pharmazeutischer Industrie analysierte, ob die „Arzneispezialitäten“ wirklich für eine große Kostenzunahme verantwortlich gemacht werden können. Damit entwickelte sich das *Rheinische Ärzteblatt* zu einem Diskussionsforum zu dem Thema der Arzneimittelkosten. Die Arbeitsgemeinschaft verglich die Preise von über 1.500 Spezialpräparaten und kam zu dem Ergebnis, dass der Preisanstieg zwischen 1939 und 1949 nur 3,8 Prozent betrug. Bei dem Vergleich wurde – wie beim Statistischen Bundesamt üblich – außer Acht gelassen, dass die Währung zwischenzeitlich von Reichs- auf D-Mark umgestellt worden war. Die Preissteigerung sei sehr moderat ausgefallen, wenn man bedenke, dass sich die Rohstoffpreise im vergleichbaren Zeitraum oftmals verdoppelt bis verfünffacht haben, so der Autor. Auch nehme sich die Preissteigerung im Vergleich zu den Kostenexplosionen zum Beispiel beim Kauf von Nahrungsmitteln (59 Prozent) oder Genussmitteln (181 Prozent) bescheiden aus. „Alles in allem darf man

wohl sagen, dass der niedrige Spezialitätenindex von 103,8 das Ergebnis ernsthafter Bemühungen darstellt, das ‚normale‘ Preisniveau der allgemeinen Entwicklung zum Trotz, wie sie nach dem Zusammenbruch einsetzte und unmittelbar nach der Währungsreform neuen Antrieb erfuhr, zu halten.“

Fünf Jahre nach Kriegsende waren über 80 Prozent der rund 7.000 kriegsvertriebenen Ärztinnen und Ärzte wieder in ihrem Beruf tätig. Dies berichtete die „Interessengemeinschaft kriegsvertriebener Aerzte Nordrhein-Westfalen“. Mit sichtlichem Stolz stellte der Bericht fest, dass die „Unterbringung ohne Beihilfe des Staates erfolgt“ ist. Wie groß die Anstrengung der solidarischen Ärztegemeinschaft war, zeigen die Zahlen, die sich aus einer Erhebung bei den Versorgungseinrichtungen der Ärztekammern ergab: Etwa 40 Prozent der Gesamtausgaben der Einrichtungen wurden für die Unterstützung von Heimatvertriebenen ausgegeben. Auch konnten die Vertriebenenärzte durch eigene Vertreter in den Vorständen der Kammern und Kassenärztlichen Vereinigungen ihre Interessen einbringen. *bre*

**NACH REDAKTIONSSCHLUSS**

**Warnung vor der Einnahme „Germanium-132-Kapseln“ der Firma Ökopharm/Österreich**

Das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) warnt vor der Einnahme von „Germanium-132-Kapseln“ der Firma Ökopharm. In Japan kam es bei Einnahme Germanium-haltiger Präparate

**Institut für Qualität  
im Gesundheitswesen Nordrhein**

Ärztekammer Nordrhein – Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Fortbildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der  
Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler  
(GAK) bei der Ärztekammer Nordrhein

**Fehler und Gefahren bei der Endoskopie des  
Gastrointestinaltraktes – Durchführung,  
Überwachung und Nachsorge**

**Datum:** Mittwoch, 15. November 2000  
16.00 Uhr – 19.00 Uhr

**Ort:** Ärztehaus Sedanstraße 10-16, 50668 Köln  
großer Sitzungssaal 5.01

**Begrüßung:** Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe  
Präsident der Ärztekammer Nordrhein  
und der Bundesärztekammer

**Einführung zum Thema:**  
Dr. med. K. U. Josten, Bonn  
Vorsitzender des Ausschusses Qualitätssicherung der Ärztekammer Nordrhein

**Moderation:** Prof. Dr. med. J. Schoenemann, Köln

Aufklärung des Patienten und Vorbereitung der Untersuchung, Nachsorge, Ergebnismitteilung und Dokumentation  
*Dr. med. H.-J. Wedershoven,  
Gastroenterologische Praxis, Mönchengladbach*

Prämedikation und Sicherheitsstandards bei der Untersuchung/Notfallmanagement  
*Dr. med. M. Boedler,  
St. Elisabeth-Krankenhaus Köln-Hohenlind*

Oesophago-Gastro-Duodenoskopie, ERCP, EPT, Indikation, Kontraindikation und Umgang mit möglichen Komplikationen  
*Prof. Dr. med. B. May,  
Medizinische Universitäts-Klinik Bochum*

Coloskopie, Indikation, Kontraindikation und Umgang mit möglichen Komplikationen, Nachsorge  
*Prof. Dr. med. W. Kruis,  
Evangelisches Krankenhaus Köln-Kalk*

**Hinweis:** Anmeldung nicht erforderlich

**Rückfragen unter:** Tel.: (49) 02 11/43 02-557  
FAX: (49) 02 11/43 02-558  
E-Mail: IQN@aekno.de

**Sonstiges:** AIP anerkannt

zu schweren Gesundheitsschäden und mindestens fünf Todesfällen. In Deutschland werden die Kapseln als sog. „Nahrungsergänzungsmittel“ eingeführt. Der Vertreter (Comoterra Handelsgesellschaft) hat das Präparat of-

fenbar auch direkt an Ärzte ausgeliefert. Die Ärztekammer weist alle Ärztinnen und Ärzte im Kammerbereich darauf hin, dass eine Verordnung dieses als bedenklich einzustufende Präparats gegen die Berufsordnung verstößt. *GH*